

An die Ostseezeitung  
Lokalredaktion Ribnitz-Damgarten  
z. Hd. Herrn Edwin Sternkiker

Sehr geehrter Herr Sternkiker,

die Mitglieder der Umweltinitiative Klockenhagen sind sehr enttäuscht über die Ergebnisse bei der Neuverpachtung der stadteigenen landwirtschaftlichen Flächen. Dies wurde dem Bürgermeister, dem Stadtpräsident, dem Landwirtschafts- und Umweltausschussvorsitzenden und allen Mitgliedern des Ausschusses mit e-mail vom 21. Mai 2021 (siehe Anlage) deutlich mitgeteilt. Obwohl die Stadt betont, sich für mehr Artenschutz und Biodiversität einzusetzen, erfolgt eine Weiterführung aller Pachtverträge mit den bestehenden Pächtern. Eine Reduzierung des Einsatzes von Pestiziden (chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel, wie z.B. das Totalherbizid Glyphosat) in den konventionell arbeitenden Betrieben, auch nicht zeitlich gestaffelt, war und ist erstmal nicht vorgesehen.

Die Chance, dass sich neue, ökologisch arbeitenden Betriebe etablieren, wurde verbaut. Denn es gab entsprechende Anträge bei der Stadt. Hier wurden Absagen erteilt ohne Betriebskonzepte zu prüfen oder sich dafür zu interessieren. Diese Arbeitsweise der Stadtverwaltung ist kaum noch nachzuvollziehen. An dieser Stelle muss nochmal kurz erwähnt werden, dass im August 2020 dem Bürgermeister und dem Stadtpräsidenten auf der Stadtvertretersitzung 1500 Unterschriften von Bürgern übergeben wurden, die sich für eine ökologisch- und sozialverträgliche Landwirtschaft, die ohne den Einsatz von Pestiziden auskommt, ausgesprochen haben. Der Bürgerwille bleibt ungehört. Wir bekamen den Eindruck, dass die Stadtverwaltung an den politischen Gremien vorbei arbeitet.

Aus diesem Grund haben wir alle StadtvertreterInnen mit e-mail vom 12. Juli 2021 nochmals mit allen Fakten angeschrieben und Sie eindringlich gebeten sich der Sache selbst anzunehmen und sich für eine eine umwelt- und naturschutzgerechtere Landwirtschaft auf den stadteigenen Flächen einzusetzen. Seitdem sind 5 Wochen vergangen. Bisher haben wir von keinem unserer StadtvertreterInnen eine fachliche Antwort erhalten.

Zum Thema Mitbestimmung und Demokratie fällt uns jetzt nichts mehr ein, außer so kann es doch nicht sein. Zumindest die eine oder andere Meinung zum Thema hätten wir schon gern erfahren.

Hier geht es um Umwelt- und Naturschutz, beim nächsten Thema, welchem auch immer, könnte es aber ähnlich laufen. Dies ist die eigentliche, enttäuschende Erkenntnis.

Für die Umweltinitiative

Thomas Raskop,  
Marianne Zeuge,  
Susanne Wieben

Anlagen: 2 e-mails